

Minarett-Initiative: Ja

Am 29. November 2009 stimmt das Schweizer Volk darüber ab, ob fremde Kulturen ein Recht haben ihre religiösen Machtsymbole (Minarette) aufstellen zu können. Die Geschichte zeigt, dass je mehr solcher Minarette in einem Land stehen, umso unfreier sind die Bürger.

Als Partei haben wir die Interessen, das Wohlergehen der Bürger und unserer Schweiz zu verteidigen. Unser Land, unser Rechtssystem und die Wertmassstäbe sind geprägt von der christlich-abendländischen Kultur. Diese von Christen bestimmte Kultur hat sich bisher nicht zum Nachteil anderer Religionen ausgewirkt. Diese Kultur hat mit der Zeit direkt demokratische Selbstbestimmung, Meinungs-, Rede-, Glaubens- und Pressefreiheit hervorgebracht. Auch die Gleichheit aller vor dem Gesetz sowie die Trennung von Kirche und Staat musste erarbeitet werden und wurde in der Verfassung verankert. Nun stellen wir die organisierte Zunahme einer einzelnen Religion fest, die bedrohlich ist. Bedrohlich deshalb, weil ihr Glaubensbekenntnis, welches ihre Kultur prägt, mit unseren kulturellen Wertvorstellungen im Widerspruch steht. Wer ein Minarett sieht, denkt an Zwangsehen, Verschleierung der Frauen (Burka), Beschneidungen, Züchtigungsrecht des Mannes gegenüber der Frau, keine Presse- Rede- und Glaubensfreiheit, keine Demokratie, Christenverfolgungen und das Verbot christlicher Zeichen sichtbar am Körper zu tragen, sowie die Pflicht zur Bestrafung (evtl. Tötung) derjenigen welche die Religion wechseln sind Tatsachen in islamischen Staaten. Eine Kultur die von einer anderen Kultur Rechte fordert, die es in Gegenrecht nicht gewähren will, macht damit deutlich, dass sie sich überlegen fühlt. Auf keinen Fall wird das für sie einseitige Recht als Toleranz ihnen gegenüber interpretiert.

Grenzen setzen

Alle die ein Minarettverbot ablehnen aus Angst vor Anschlägen und Geschäftsverlusten bejahen diese Intoleranz der islamischen Führerschaft. Wenn später Forderungen kommen wie: Minarettgebetsrufen, eigenen Schulen, Gleichstellung wie die Landeskirchen, eigenes Eherecht (Parallelgesellschaft) müsste man unter dem missbrauchten Begriff der Religionsfreiheit erneut nachgeben, damit ja niemand böse wird. Wo hört das auf? In den Niederlanden demonstrieren Muslime zu Hunderten auf der Strasse mit grossen Aufschriften „ die Scharia auch in den Niederlanden“. In Berlin, Hamburg, Rotterdam und Paris gibt es Stadtquartiere wo islamisches Recht herrscht und die lokale Polizei nicht mehr zuständig ist. Wer solchen Anfängen nicht wehrt, handelt politisch fahrlässig und spielt den Totengräber für die Demokratien.

Minarette sind das „Markenzeichen“ des Islams. Die Grundsätze des Islams und eine rechtstaatliche Demokratie verhalten sich zueinander wie Feuer und Wasser. Darum ist es ein gefährlicher Trugschluss zu glauben, islamisches Denken könne in eine



11.11.2009

christliche Kultur integriert werden. Warum Vertreter der christlichen Landeskirchen eine Religion mit solch totalitären Zügen dadurch stärken und „salonfähig“ macht, indem sie die fundamentale Andersartigkeit nicht bewertet, ist fragwürdig. Das gleiche gilt für die Parteien, die mit ihrer Parteibezeichnung gerne auf christliche Wurzeln hinweisen.

Konsequentes Handeln

Die SVP AI kommt zur Überzeugung, dass ein Ja für ein Verbot von Minarettbauten unser Land schützt vor Parallelgesellschaften wie sie bereits in verschiedenen europäischen Ländern Tatsache sind. Mit dem Verbot setzt die Schweiz ein Zeichen an alle, die mit Symbolen für Machtanspruch werben wollen. Hakenkreuze, Hitlerfahnen, Stalin und Mao Statuen und weitere Symbole von Diktatoren dulden wir zu Recht auch nicht. Die Ideologie des fundamentalen Islams mit dem Minarett als Symbol hat in unserem Land kein Platz.

Unser Signal: „ Bis hierher und nicht weiter“ wird der Schweiz Respekt einbringen. Auch in den österreichischen Bundesländer Vorarlberg und Kärnten ist dieses Verbot bereits in Kraft.

Stimmen wir Ja zum Verbot weil:

- die Ausübung des islamischen Glaubens dadurch nicht behindert wird,
- im Koran keine Minarette vorgeschrieben sind,
- die Minarette in der Geschichte bis heute als Machtsymbole gebaut werden,
- von diesen Wachtürmen gerufen wird „ Allah ist grösser“ (als alles andere),
- wir beim Anblick der Minarette nicht an Unterdrückung erinnert werden wollen,
- das Schweizer Volk keine Machtsymbole duldet und so anderen Kulturen zu verstehen gibt, dass es unterscheiden kann zwischen Toleranz, Angst, Feigheit und Schwäche,
- es höchste Zeit ist für Massnahmen um eine schleichende Islamisierung der Gesellschaft nicht aufkommen zu lassen.

Unsere Grundwerte haben wir geerbt. Sie wurden zum Teil mit Waffen erkämpft. Verteidigen wir dieses Erbe mit viel weniger Aufwand durch lediglich lückenlosen Urnengang! Uns ist es das Wert!

SVP AI
Der Vorstand